Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN

HANDBUCH GUTE PFLEGE – NACHHALTIGE PFLEGE VON GRÜNFLÄCHEN IN BERLIN

Katrin Heinze, Referat Naturschutz, Landschaftsplanung und Forstwesen,
Gruppe Biologische Vielfalt

Henning Schahin, Referat Freiraumplanung und Stadtgrün,
Gruppe Stadtgrün, gesamtstädtische Steuerung

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz Berlin

Vortrag und Diskussion mit dem BUND Landesverband Berlin am 07.11.2022

Das „Handbuch Gute Pflege“ (HGP)

Das Handbuch Gute Pflege beschreibt seit 2016 ressortübergreifend erarbeitete und abgestimmte Qualitätsanforderungen für die Berliner Grünflächenpflege, die regelmäßig fortgeschrieben werden sollten.

Pflege

definiert Flächentypen und begründet Pflegetätigkeit

Öffentlichkeit

informiert

Flächentypen strukturieren das Planwerk, Pflegehinweise können einfließen

Planwerke

Bezug zu Standards und Formulierungen

Ausschreibung

© gruppe F

Das „Handbuch Gute Pflege“ (HGP)

Pflegestandards für die Berliner Grün- und Freiflächen

Behandelt werden nur vegetationsbestandene Flächen, keine befestigten Flächen/Wege oder Ausstattungselemente.

Für die Förderung der biologischen Vielfalt werden naturschutzfachlich besonders relevante Übergangsbereiche (Säume/Ränder, Röhricht/Ufer) betrachtet.

Besondere ökologische Pflegehinweise werden aufgeführt und Beweidung wird als landschaftspflegerische Kulturmaßnahme eingebracht.

© gruppe F

Handbuch Gute Pflege | Der interdisziplinäre Ansatz

Erholung

Biodiversität

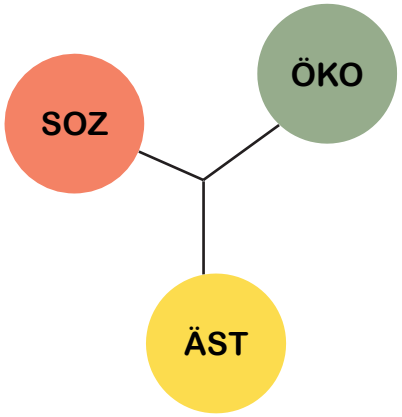
Qualitäts-anforderungen für Pflegestandards in der Grün- und Freiflächenpflege unter Berücksichtigung von Erholungs- und Naturschutzbelangen

Gartenkunst

„Gute Pflege“ gemäß HGP bedeutet qualifizierte, fach- und sachgerechte Grünflächenpflege je nach Anlage und Flächentyp

Handbuch Gute Pflege | Der interdisziplinäre Ansatz

Handlungsempfehlungen zum gemeinsamen grünfachlichen Qualitätsverständnis in Berlin



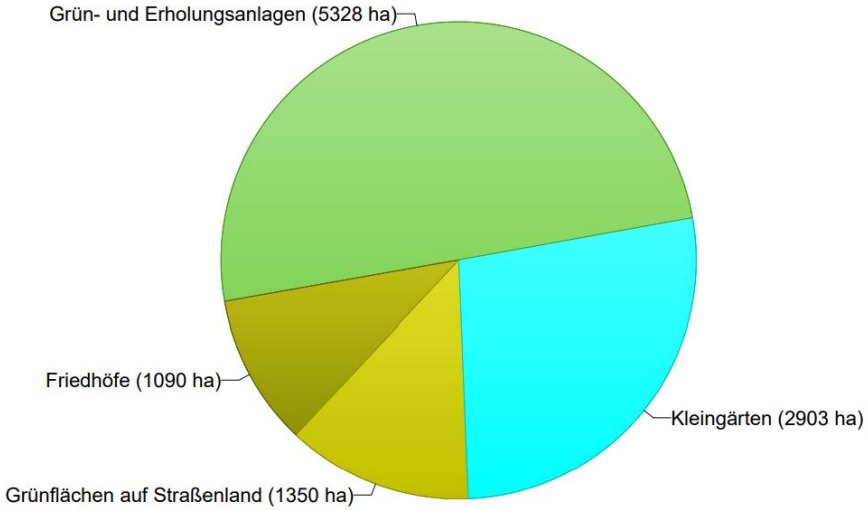
- Erholung (**SOZ**iales), Naturschutz (**ÖKO**logisches) und (garten)kulturelle Bedeutung/Denkmalwert (**ÄST**hetisches) sollen nicht gegeneinander stehen, sondern miteinander und füreinander wirken.
- Was für die menschliche Erholung gut ist, muss nicht kahl und tot und frei von Wildtieren sein, im Gegenteil: Naturerleben in der Stadt ist eine besondere Qualität.
- „Schön“ ist nicht nur die wildkrautfreie Rabatte mit frisch gestochener Rasenkante eines Gartendenkmals, sondern genauso auch die blühende Magerwiese mit lebendiger Insektenvielfalt.

Gärtnerisches Handeln im Sinne des HGP berücksichtigt naturschutzfachliche Aspekte genauso wie die Anforderungen von Erholungsnutzung und Gartenkultur/Ästhetik. Keine dieser drei Hauptfunktionen sollte ganz wegfallen!

Zweckbestimmung öffentlicher Grün- und Erholungsanlagen gemäß Grünanlagengesetz (GrünanlG)

- Erholung der Bevölkerung
- Bedeutung für die Umwelt
- Bedeutung für das Stadtbild

Foto: SenUMVK, H. Koppatsch



HGP-Pilotprojekte: Erprobung und Evaluierung

Lassen sich die im HGP formulierten Standards in der Fläche umsetzen?

Ziele

- Grünflächenpflege qualifizieren
- Erproben und evaluieren: HGP-Inhalte/Pflegestandards, besondere Maßnahmen und Pflegetätigkeiten zur Förderung der Biodiversität unter Einbeziehung der Belange von Klimaschutz und Klimaanpassung
- Betriebsdatenerfassung auf Praxistauglichkeit prüfen
- Aufwand qualifizierter Pflege darstellen
- HGP im Grünflächeninformationssystem (GRIS) verankern, Inhalte angleichen
- HGP weiterentwickeln, Fassung von 2016 aktualisieren/anpassen

19 Pilotflächen in 12 Bezirken, Laufzeit 2018-2021

HGP-Pilotprojekte 2018-2021

Die HGP-Pilotprojekte wurden zum 31.12.2021 beendet.

- Der Ergebnisbericht zu den HGP-Pilotprojekten liegt demnächst in der finalen Fassung vor.
- In Bearbeitung: „griffige“ barrierefreie Kurzfassung zum Ergebnisbericht zur Veröffentlichung/zum Download auf der SenUMVK-Internetseite
- Empfehlungen im Ergebnis der HGP-Pilotprojekte: unter anderem 12 Kernbotschaften

Foto: J. Vorholt

Kernbotschaften

Empfehlungen im Ergebnis der HGP-Pilotprojekte

Praxistauglichkeit des HGP

1. Die Akzeptanz für das HGP ist im Laufe des Erprobungsprojektes gestiegen. ... Das HGP hat sich auf der Arbeitsebene als nützliches Instrument bewährt.

2. Die Systeme GRIS, Vergabe/Leistungsverzeichnisse (LVs) und HGP besitzen jeweils eigene Strukturen, die nicht immer miteinander kompatibel sind. Eine Synchronisierung ... ist zwingend erforderlich. ...

3. Die Festlegung von Pflegezielen für eine Grünfläche bzw. ihre Teilflächen ist essenziell für eine „Gute Pflege“ gemäß HGP. ... Je klarer das Pflegeziel für eine Fläche formuliert ist, desto einfacher ist die Abwägung möglicher Zielkonflikte, z. B. zwischen Nutzungsinteressen, Biodiversität und Klimaanpassung.

Foto: K. Boerner

Foto: M. Goertz

Kernbotschaften

Empfehlungen im Ergebnis der HGP-Pilotprojekte

(Mehr-)Aufwand der Tätigkeiten Guter Pflege

4. Eine „Gute Pflege“ bedarf einer deutlich verbesserten finanziellen und personellen Ausstattung. Die entsprechenden Ressourcen müssen fortdauernd und zweckgebunden als planbare Mittel für die Bezirke zur Verfügung stehen.

5. Trotz der deutlichen Verbesserung der Pflegedokumentation im Verlauf des Projekts reicht die Datenlage nicht für fundierte Aussagen zum Pflegeaufwand pro PKA [Flächentyp]. Es können qualitative, aber nur eingeschränkt quantitative Aussagen getroffen werden.

Foto:: K. Boerner

Foto. M. Goertz

Kernbotschaften

Empfehlungen im Ergebnis der HGP-Pilotprojekte

Förderung der Biodiversität im Rahmen der Pflege

6. Eine biodiversitätsfördernde und klimaangepasste Pflege ist in öffentlichen Grünanlagen sinnvoll und möglich. Auf den Pilotflächen ist ein Trend zu mehr biodiversitätsfördernder und klimaangepasster Pflege zu erkennen.

7. Aktuell sind ökologische Pflegehinweise allerdings nicht sichtbar genug im HGP dargestellt. Die Sichtbarkeit ökologischer Pflegetätigkeiten ist bei der Fortschreibung des HGP deutlich zu erhöhen. Ausschreibung, Durchführung und Dokumentation biodiversitätsfördernder Pflege sollen unkompliziert möglich sein.

8. Auch eine extensive (ökologische) Pflege kann sehr aufwändig sein, so dass diese Art der Pflege nicht zwangsläufig einer niedrigeren Pflegestufe entspricht.

Foto: J. Vorholt

Foto: J. Vorholt

Kernbotschaften

Empfehlungen im Ergebnis der HGP-Pilotprojekte

Wirkung einer Pflege gemäß HGP

9. Durch das Erprobungsprojekt und die dafür zusätzlich bereitgestellten Finanzmittel wurde eine „Gute Pflege“ auf den Pilotflächen möglich und somit ein deutlich verbesserter und allgemein sichtbar gewordener Zustand der Pflegeobjekte. Eine „Gute Pflege“ führt zu mehr Anerkennung gärtnerischer Leistung in Außen- und Eigenwahrnehmung.

Foto: K. Boerner

Foto: K. Boerner

Kernbotschaften

Empfehlungen im Ergebnis der HGP-Pilotprojekte

Integration des HGP in Verwaltungsstrukturen

10. Die intensive Auseinandersetzung mit den Pilotflächen hat verwaltungsübergreifenden ... und bezirksinternen ... Prozessen und Arbeitsabläufen eine neue Dynamik gegeben und den Austausch gefördert. ...

11. Die Kommunikation der Inhalte des HGP in alle Ebenen der Bezirksverwaltung und an externe Pflegefirmen ist eine Grundvoraussetzung ... . Wichtig ist es ... zu vermitteln, dass das HGP ... einen Rahmen schafft, der auf die spezifischen Gegebenheiten vor Ort angepasst werden kann und soll. ... Weiterbildungen können hierzu einen wesentlichen Beitrag leisten.

12. Die Beschäftigung mit der detaillierten Pflegedokumentation auf den Pilotflächen liefert Impulse und Empfehlungen für die Weiterentwicklung des GRIS auf Basis der Erfordernisse aus der Praxis. ...

Foto: M. Goertz

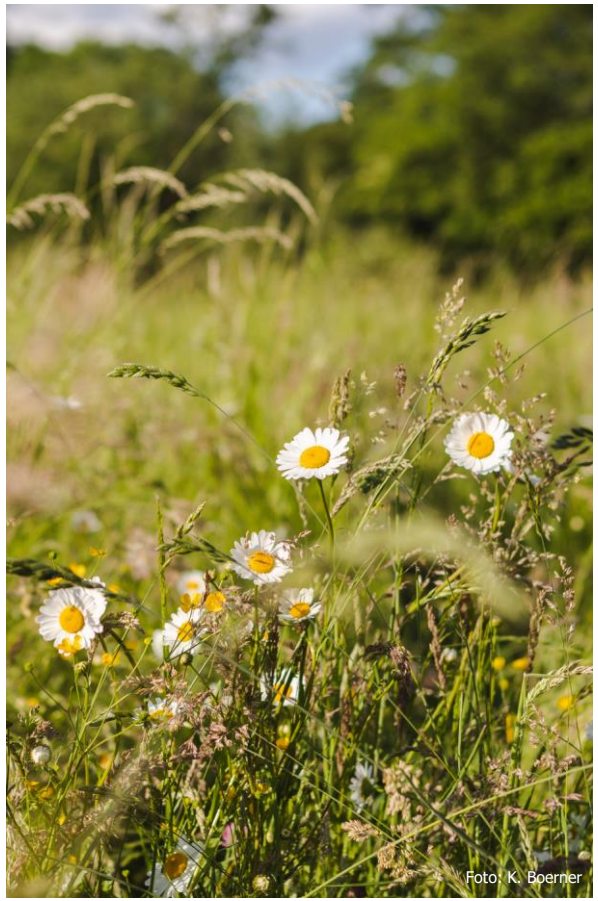
Foto: K. Boerner

Fazit

im Ergebnis der HGP-Pilotprojekte

- „Gute Pflege“ wird bemerkt und wertgeschätzt
- „Gute Pflege“ rechtfertigt einen höheren Aufwand: mehr finanzielle und personelle Ressourcen für die Grünflächenpflege, robuste Strukturen des Grünflächenmanagements
- Ökologische „Gute Pflege“ wird akzeptiert und zunehmend praktiziert
- Anpassungen am HGP und GRIS sind erforderlich
- Die überbezirkliche und innerbezirkliche Kommunikation und die technische Ausstattung (IT, Maschinen/Geräte) muss verbessert werden
- Ausbildung, Fort- und Weiterbildung sowie Wissenstransfer sind wichtig
- Grünanlagen sind für Biodiversität, Klimaanpassung und Klimaschutz in der Stadt essenziell und unerlässlich: Dies ist verstärkt in die breite Öffentlichkeit und den politischen Raum zu tragen

→ Der Prozess, der zu einer nachhaltig qualitätsvollen und auskömmlichen Unterhaltungspflege des städtischen Grüns führen soll,
ist langwierig und hat erst begonnen!



Wo stehen wir, wie geht es weiter?

Angestoßene Verbesserung der Kommunikation und des Wissens

- Finanzielle Unterstützung der Bezirksämter bei der Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten zur Anwendung des HGP bzw. zur biodiversitätsfördernden und klimaangepassten Pflege (generell qualifizierte „Gute Pflege“)
- Initiierung Kurs an der LVGA „Zertifizierte/r BioDiv+KlimaGärtner/in“
- Format Zwischenbezirklicher Erfahrungsaustausch (ZBE); Vernetzung von Beteiligten, Aktivitäten, Projekten (z.B. Anzucht von Wildstauden)
- Fachlicher Austausch/Workshops mit der SNB unter dem Begriff „Insektenoffensive“
- Austausch mit kommunalen Wohnungsbauunternehmen über ihre Grünpotentiale (sowie biodiverse/ökologische Gestaltung/Pflege)
- Austausch mit Initiativen für eine ökologische Stadt: nachhaltige und ökologische Pflege der Berliner Grünflächen

Foto: H. Schahin

Foto: K. Heinze

Wo stehen wir, wie geht es weiter?

Angestoßene Verbesserung der Kommunikation und des Wissens

- Fortlaufende Mitwirkung am HUB-Projekt "Kommunal, Artenreich und Gut Gepflegt" (DBU) gemeinsam mit Peter-Lenné-Schule, BHT, LVGA
- Einbeziehung der Erfahrungen aus den Projekten „Trittsteinbiotope“ und „PikoPark“ der Stiftung Mensch und Umwelt: Allgemein und zur Akzeptanz von ökologischer Grünflächenpflege und –gestaltung
- Unterstützung des von SenUMVK III A geförderten Projekts „Kleingehölze und krautige Pflanzen im Klimawandel“ (KukPiK) - Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK 2030) | Handlungsfeld I: Gebäude, Stadtentwicklung, Grün- und Freiflächen - Steigerung der Resilienz des Stadtgrüns | Handlungsfeld II: Bildung - Verankerung von Klimaanpassung im Bildungsangebot
- Kontaktaufnahme zu Akteur:innen auch in anderen Bundesländern (z.B. Blühpakt Bayern, DGG 1822 e.V. - TGTA)

Foto: K. Heinze

Foto: K. Heinze

Wo stehen wir, wie geht es weiter?

In Arbeit: Vorbereitung HGP 2.0

- Erarbeitung von Modulen mit besonderem Fokus auf Biodiversitätsförderung (z.B. Pflegeziele für Insekten), Ausschreibung veröffentlicht seit 28.10.2022 auf der Vergabeplattform Berlin, Beauftragung im Dezember vorgesehen (im Rahmen der Bearbeitung: Einbeziehung u.a. der Naturschutzverbände)
- Fotosammlung zur Illustration biodiverser/ökologischer Qualitäten
- Abstimmung und Festlegung der notwendigen inhaltlichen Anpassungen zur Synchronisation von HGP und GRIS
- Optimierung der Arbeitsgrundlagen für biodiverse/ökologische Pflege
- Einsatz SenUMVK im Abstimmungsprozess zur Zielvereinbarung Grünanlagenpflege: direkter Bezug zum HGP/zur „Guten Pflege“ verbunden mit einer Förderung ökologischer Pflege

→ Das HGP soll 2023/2024 überarbeitet und fortgeschrieben werden, eine Ausschreibung ist für das 3. Quartal 2023 geplant.

Foto: K. Boerner

Diskussion, Fragestellungen BUND

„Das Handbuch Gute Pflege wurde 2016 ... entwickelt. ...
Von 2018 bis 2022 wurde das Handbuch auf ausgewiesenen Pilotflächen getestet. ...“

- Wie werden die durchgeführten Maßnahmen bewertet?
- Werden Maßnahmen zukünftig fortgesetzt (welche)?
- Welche Ergebnisse wurden bei der ökologischen Umsetzung erzielt?
- Welche Herausforderungen stehen uns bevor?
- Weitere Fragen

Foto: M. Goertz

Foto: M. Goertz

Foto: SenUMVK, D. Schwelle

WEITERE INFORMATIONEN/ LINKS

- https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/stadtgruen/pflegen-und-unterhalten/handbuch-gute-pflege/
- https://www.berlin.de/sen/uvk/natur-und-gruen/biologische-vielfalt/

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN